

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

60 (22.5.1897) Beilage zum Landboten

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Mai. (Reichstag.) Beratung des Initiativ Antrages betr. das Vereinswesen.

Abg. Richter (fr. Br.) begründet den Antrag. Der im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Gesetzesentwurf bedeute eine Kriegserklärung gegen die Reichsgesetze. Der preussische Partikularismus zeige sich da von der schlimmsten Seite. Es solle ein Umsturzgesetz geschaffen werden, das im Reichstage nie durchgehen würde. Ein Reichsvereinsgesetz sei eine notwendige Ergänzung zum Reichswahlrecht.

Staatssekretär von Boetticher erwidert: Die preussische Regierung habe sich nur ihres verfassungsmässigen Rechtes bedient. So lange das Reich nicht von seinem Rechte nach Artikel 4 Gebrauch mache, habe Preussen das Recht, so vorzugehen. Es sei schwer, dem Antrag einen anderen, als demonstrativen Charakter zuzuerkennen. Ihr Beschluß wird auf die preussische Gesetzgebung keinen Einbruch machen.

Abg. Lieber (Zentrum) führt aus, der Antrag bilde keine Demonstration, sondern bloße Nothwehr. Darüber war seiner Zeit im Reichstage kein Zweifel, daß das Versprechen der Aufhebung des Verbindungsgesetzes ohne jeden Vorbehalt gegeben war.

Abg. v. Kardorff (Rp.) begrüßt die Vorlage als ein Zeichen anwachsender Energie im preussischen Ministerium.

Abg. Singer (Soz.) meint, die preussische Vorlage sei vom Stimmlichen Geiste durchdrängt.

19. Mai. (Reichstag.) Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte.

Abg. Lieber (Zentr.) beantragt Rückverweisung der ganzen Vorlage an die Kommission, welchem Antrag sich der Abg. Hammacher (nail.) anschließt.

Abg. Richter (fr. Br.) befürwortet die Annahme von § 1, Servistarif, und Ablehnung von § 2, Klasseneinteilung, und wird seinerseits durch den Abg. Singer (Soz.) unterstützt.

Nach einigen unerheblichen Bemerkungen wird der Antrag Lieber gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen.

Darauf wird die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs über das Auswanderungswesen bei § 50 fortgesetzt.

Der Paragraph, der das Inkrafttreten des Gesetzes bestimmt, wird nach kurzen Erklärungen des Abg. Barth (fr. Br.) und des Direktors Reichardt angenommen und darauf in der Schlussabstimmung das ganze Gesetz. Ebenso gelangte eine Resolution zur Annahme betr. die Vermehrung der Konsulate in den Ausschiffungshäfen und in den Besiedelungsgebieten, sowie eine solche wegen Erleichterung der Wehrpflicht für die Deutschen im Auslande.

Zu einer Resolution des Abg. Förster (D. Rp.) Errichtung einer Ausstufsstelle und einem Gesetzesentwurf betreffend Besiedelung der deutschen Schutzgebiete bemerkt Direktor Reichardt, er bitte, die Resolution nicht anzunehmen, da die Forderung zur Zeit undurchführbar sei.

Abg. Förster (D. Rp.) widerspricht.

Abg. Hammacher (nail.) ist mit dem ersten Teile der Resolution einverstanden, nicht aber mit dem zweiten.

Kolonialdirektor Frhr. v. Richthofen hofft, die Reichsregierung werde bald in der Lage sein, den Kleinbauern in Südwestafrika eine auskömmliche Existenz in Aussicht zu stellen.

Weiter sei ihm vor einigen Tagen aus Windhök die Nachricht zugegangen, daß bei den Ditheros eine Viehseuche ausgebrochen sei, deren Verbreitung über das ganze Schutzgebiet befürchtet werden müsse.

Hierauf wird Teil 1 der Resolution angenommen, Teil 2 abgelehnt.

Nach einer Bemerkung des Abg. Gasse (nail.) werden die Petitionen zum Auswanderungsgesetz erledigt. Das Gesetz selbst wird am 1. April 1898 in Kraft treten.

Darauf folgt die Fortsetzung der dritten Beratung der gleichlautenden Anträge v. Kardorff (Rp.) und Graf Hompesch (Zentr.) zum Margarinegesetz.

Die Beratung beginnt mit der namentlichen Gesamtabstimmung.

Von 290 Abg. stimmen 186 für und 101 gegen das Gesetz. Dasselbe ist somit mit den Anträgen angenommen.

Auf die Interpellation des Abg. Hahn (fraktionsl.), betr. das Wegerecht der Fischereifahrzeuge, erteilt Staatssekretär v. Bötticher eine entgegenkommende Antwort.

Sodann beginnt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerkervorlage.)

Zur Grünfütterung.

I.

Wenn Freßlust und Verdauung infolge der längeren Aufnahme schlechter und verholzter Futtermittel gegen das Frühjahr hin mangelhaft, die Haut der Tiere trocken und fest, das Haar matt

und glanzlos geworden ist, dann wirken die jungen Grünpflanzen besser als alle Arznei. Gute natürliche Waiden enthalten zu den Hauptgräsern immer aromatische und bittere Pflanzen und auch das Heu von guten und natürlichen Wiesen schließt stets solche Pflanzen in hinreichender Menge ein. Solches Futter ist also kein einförmiges, wie dasjenige, welches die gewöhnlich nur mit einem Gemisch von einigen Gräsern und Klearten ange säeten künstlichen Waiden und Wiesen liefern. Und deswegen frist das Vieh das Futter, welches gute natürliche Grasflächen liefern, stets lieber und gedeiht auch bei demselben besser, als bei dem auf künstlichen Waiden und Wiesen gewonnenen Futter. Beim Ansäen von Grasgrund und Futterfeldern sollte man diese Thatsache niemals außer Acht lassen und dahin berücksichtigen, daß man mit dem Gras- und Kleesamen eine angemessene Menge Würzpflanzen samen aus säete. Derartige sogen. pflegliche Futtermittel sind zunächst und vor allen Dingen die jungen, eben dem Boden entsprossenen Gräser, sodann Küm mel, Schafgarbe, Quendel, Dost, Salbei und Minze, welche durch ihren Vorrat an ätherischen Ölen und Bitterstoffen neben dem reichen Gehalt an Proteinen und Mineralstoffen und durch ihren Wohlgeruch das Futter angenehm und schmackhaft machen. Der Kummel wächst sonst auf jeder Bodenart gut, wenn dieselbe nicht zu sumpfig ist. Und wenn der Kummel auch nur eine zweijährige Pflanze ist, so erhält er sich doch auf dem Grasgrund, weil er sich aus dem abgefallenen Samen immer wieder neu bildet. Die Stengel des Kummels behalten dabei, auch wenn der Samen abgefallen ist, ihren würzigen Geschmack. Der Kummel ist das kräftigste Gegenmittel gegen das Aufblähen; er verhindert daselbe oder schwächt es wenigstens in seiner gefährlichen Wirkung bedeutend ab. Zudem wirkt er, wie auf die andern Würzpflanzen, günstig auf die Milchzeugung. Die Milch wird schmackhafter, fettreicher und auch quantitativ besser. Namentlich machen sich die würzhaften, aromatischen Futterpflanzen und Kräuter im Geschmack der Butter und des Käses geltend, was durch das Beispiel der Alpenbutter und des Gebirgs käses schon längst bekannt ist. Außer den oben angeführten Würzpflanzen wirken ähnlich die Petersilie, Pimpinelle, die junge Feldbistel, Rainfarre, Löwenzahn, Enzian, Alant, Gamander u. a., jedoch sind in diesen letzteren die bitteren Stoffe mehr vorherrschend.

Verschiedenes.

Der Sohn des kürzlich in Karlsruhe verstorbenen Millionärs Schmieder, Herr Assessor Dr. Schmieder, teilte dem Herrn Oberbürgermeister von Karlsruhe mit, daß er die Summe von 75 000 Mk. der Stadt zu wohlthätigen Zwecken überwiesen habe. Von dieser Summe sind bestimmt: 50 000 Mk. zur Errichtung einer Stiftung für Arme, 15 000 Mk. für das Diakonissenhaus, 5 000 Mk. für das Vinzenzshaus und 5 000 Mk. für den Bad. Frauenverein.

Kinderschutzvereine wären fast noch notwendiger als Tierschutzvereine. Das Leben unzähliger Kinder roher Eltern ist eine schwere Leidenszeit. Seit Mitte voriger Woche wurde in Karlsruhe die 10jährige Lina Bollmer vermißt. Einige Tage später kam von Mörch die Nachricht, daß das Kind in ganz verwahrlostem Zustande dort aufgefunden worden sei. Dasselbe gab an, es sei entflohen, um Mißhandlungen seitens des Vaters und der Stiefmutter zu entgehen. So habe es der Vater an das Sopha geschmalt, um es zu mißhandeln. Die Mutter dagegen habe es mit einem Strick mit Erhängen bedroht. Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Bei Säuglingen auf schweizerischem Gebiet hat das leichtsinnige Pantieren mit Schießwaffen wieder ein Menschenleben gefordert. Der Kutscher Ricker legte ein Gewehr auf die

Fabrikarbeiterin Schmidt, mit der er ein Verhältnis hatte, an und drückte los in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen. Das war ein verhängnisvoller Irrtum, ein Schuß trachte und traf die Arbeiterin ins Gesicht. Nach wenigen Augenblicken war sie eine Leiche. Der Schütze stellte sich selbst dem Gericht.

Die Königl. Eisenbahnbetriebsinspektion Nr. 2 in Trier macht über ein bei Gerolstein (Reg.-Bez. Trier) vorgekommenes Eisenbahnunglück bekannt: Dienstag abends 11 Uhr 13 Min. entgleiste ein militärischer Sonderzug, bestehend aus 32 Wagen mit Reservisten der Garnison Metz auf der Eisenbahnstrecke zwischen Hillesheim und Gerolstein. Es wurden 9 Reservisten und 1 Bremser getötet und etwa 35 Reservisten und Eisenbahnbeamte zum Teil schwer verletzt. Nach den bisherigen Erhebungen ist als Ursache der Entgleisung der Umstand anzusehen, daß der Zug auf der genannten Strecke zerriß und der hintere Teil desselben auf den andern Teil aufgefahren ist.

Am Sonntag brannte fast gänzlich ein bei Allenheim (Ostpreußen) gelegenes Dorf nieder. Das Feuer war durch einen Geisteskranken angelegt worden.

Nach der Aufstellung des Reichseisenbahnnamts sind auf den deutschen Bahnen — die bayerischen ausgenommen — im Monat März 192 Entgleisungen, Zusammenstöße und sonstige Betriebsunfälle vorgekommen. Es wurden dabei getötet: 5 Reisende, 30 Bahnbeamte und Bahnarbeiter und 12 fremde Personen; verletzt wurden 8 Reisende, 81 Bahnbeamte und 13 fremde Personen.

In Warschau wurde vor einigen Tagen eine gefährliche Engelmacherin verhaftet, welche in ihrer elegant eingerichteten Wohnung in einem eigens zu diesem Zweck konstruierten Ofen die ihrer Pflege anvertrauten Kinder verbrannte. In Warschau hat die Entdeckung dieser entsetzlichen Kindervertilgung große Erregung hervorgerufen.

(Eine Eva's Tochter.) Mutter: „Hast Du die Bonbons mit Deinem kleinen Bruder geteilt?“ Elsa: „Gewiß, Mama, ich aß die Bonbons und gab ihm die Reste, weil er gar so gerne liebt!“

(Seine Auffassung.) Pfarrer zu einem arg betrunkenen Bauern: „Aber Sepp, schämt Ihr Euch denn nicht, so arg berauscht zu sein?“ Sepp: „Ja, wissen's, Hochwürden, dds is a Freudbrausch. Mei' Sohn is heut' lebenslänglich verjort wor'n!“ Pfarrer: „So? — Hat er eine Anstellung bekommen?“ Sepp: „Ra in's Zuchthaus ist er komma!“

Zurückgeschickte Stoffe wegen vorgerückter Saison.	
7 Mtr. Sommerstoff z. ganzen Kleid für M. 1.95 Pfg.	
6 „ soliden Stoff „ „ „ „ 2.40 „	
6 „ Sommer-Nouveauté, „ „ „ „ 3.00 „	
6 „ Alpaka-Pauama „ „ „ „ 4.50 „	
7 „ Prima Mauseline laine, „ „ „ „ 5.25 „	
garantiert reine Wolle	
Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.	
* Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. *	
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.	
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pf., Chevliots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.	

Mannheim, 17. Mai. (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben 39 Stück Ochsen, 588 Stück Schmalvieh, 17 Stück Färren, 192 Stück Kälber, 392 Stück Schweine, 44 Stück Milchkuhe, 3 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140 Mk., 2. Qual. 132 Mk., Schmalvieh 1. Qual. 128 Mk., 2. Qual. 104 Mk., Färren 1. Qual. 100 Mk., 2. Qual. 96 Mk., Kälber 1. Qual. 140 Mk., 2. Qual. 130 Mk., Schweine 1. Qual. 112 Mk., 2. Qual. 100 Mk., Milchkuhe 200—400 Mk., Schafe 25 Mk. Zusammen 1343 Stück.

Bretten, 19. Mai. Zum gestrigen Schweinemarkt waren 37 Milchschweine und — Käufer zugeführt. Die bezahlten Preise sind: Für Milchschweine 20—24 Mk., für Käufer 00—00 Mk.

Frankfurter Geldkurs vom 18. Mai 1896.	
20 Frankenstücke	16.25 16.30
Engl. Sovereigns	20.27 20.35
Russische Imperiales	— —
Dollars in Gold	4.30 4.15

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus der Pfarrer Herrmann'schen Dienstboten-Stiftung in Heidelberg sind für das Jahr 1897 neun Preise in Beträgen von 60 bis 100 Mk. zu vergeben.

Zur Teilnahme am Stiftungsgenuß sind berechtigt: „Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem (vormaligen) badischen Neckarkreise, welche sich durch Anhänglichkeit und Treue, vieljährige, mit persönlicher Aufopferung verknüpfte Dienste u. s. w. auszeichnen und wegen Alters, Gebrechlichkeit, Armut u. u. einer Unterstützung vorzugsweise bedürftig sind, ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses.“

Zu den berechtigten Orten des vormaligen badischen Neckarkreises gehören:

1. Alle Orte der jetzigen Amtsbezirke Eberbach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch;
2. sämtliche Orte des jetzigen Amtsbezirks Sinsheim mit einziger Ausnahme der Stadt Hilsbach;
3. vom Amtsbezirk Adelsheim die Gemeinden Großenholzheim und Kleinenholzheim;
4. vom Amtsbezirk Bruchsal die Gemeinden Guttensheim mit Mittelhof, Oberhof und Unterhof, Kirrlach, Kronau, Mendorf, Oberhausen mit Baghäusel, Philippsburg mit Engelmühle, Rheinschanzinsel und Schönborner Mühle, Rheinhausen, Rheinsheim und Wiesenthal mit Ziegelhütte nebst Forsthaus u. Schmierhütte; endlich
5. vom Amtsbezirk Buchen die Gemeinde Heidersbach mit Heidersbacher Mühle u. Ziegelhütte.

Diejenigen Dienstboten aus den berechtigten Orten, welche sich um einen Preis bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen über Alter, Dienstzeit, Verhalten, etwaige besondere Empfehlungsgründe u. s. w. bei der Gemeinde ihres Wohnortes binnen vier Wochen einzureichen.

Die Gemeindebehörden werden hierauf diese Gesuche nach Benehmen mit dem betreffenden Pfarramt unter Anschluß sämtlicher Zeugnisse mit gutachtlicher Äußerung an das vorgelegte Bezirksamt zur weiteren Behandlung einreichen.

Karlsruhe, den 1. Mai 1897.

Großh. Verwaltungshof.

Bekanntmachung.

Nr. 12989. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß Landwirt Eugen Wittmann von Waibstadt unterm heutigen als Jagdaufsesser der Gemeindejagd Waibstadt, Distrikt I, verpflichtet worden ist.

Sinsheim, den 12. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:

Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 12587. In Kirchheim und Dossenheim (Amts Heidelberg) und Odereisheim (Oberamts Heilbronn) ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 15. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:

Reim.

Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger

Oscar Lang

Heidelberg

Hauptstr. 146

empfiehlt sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen u. c. in jeder Art und Größe.

Beste Ausführung.

Civile Preise.



Hiermit zur gest. Kenntnisnahme, daß Herr Wihl. Scheeder in Sinsheim den Vertrieb des

Victoria-Brunnen

zu Oberlahnstein bei Ems

für Sinsheim u. Umgegend übernommen hat. Das Oberlahnsteiner Victoria-Wasser, sowohl ein Tafelgetränk ersten Ranges, wie auch ein vorzügliches hygienisches Getränk, hat sich im Laufe der Zeit sowohl in Deutschland als auch im Auslande zu einem der am meisten konsumierten natürlichen Mineralwässer aufgeschwungen, wozu sowohl dessen ausgezeichnete Qualität, als auch verhältnismäßig billiger Preis beigetragen. Dasselbe wird von Herrn Wilhelm Scheeder in Sinsheim in stets frischer Fällung zu Brunnenpreisen abgegeben.

Offenburger Pferdemarkt-Jose

(Ziehung am 1. Juni 1897)

à 2 Mark sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

(Auf Gegenseitigkeit).

Geschäftsergebnis 1896: 95 913 Policen mit 654 506 378 Mark Versch.-Summe.

Reserven: 944 035 Mark.

Staatsvertrag mit der Großh. Bad. Regierung, wonach jährlich 50 000 Mk. an die 11 Kreise des Landes verteilt werden, um aus diesen Geldern mit dem Zuschuß der Kreise für die bei obiger Gesellschaft Versicherten eine etwa nötige Nachschußprämie je nach dem Beschluß des Kreis Ausschusses ganz oder teilweise zu übernehmen.

In den Jahren 1892, 1893, 1894 und 1895 war kein Nachschuß erforderlich.

Die im vorigen Jahr erforderliche Nachschußprämie wurde von den Kreisen aus den Kreis Hagel-fonds vollständig bezahlt, so daß die Versicherten keinen Nachschuß zu zahlen hatten.

Für die Landwirte ist dadurch die Norddeutsche Hagel-Versicherungsgesellschaft die billigste und sicherste Hagel-Versicherungsgesellschaft.

Kontrolle durch die Regierung und die Kreise.

Der Kreis Ausschuß ernennt die Taxatoren.

Versicherungsanträge werden zu jeder Zeit angenommen, für Halmfrüchte bis zur Ernte und für Wein bis 10. August.

Nähere Auskunft erteilen die Generalagentur und die Ortsagenten.

Karlsruhe, den 10. April 1897.

Die Generalagentur: **Gastel, Major a. D.**

Pferdezahnmais

neuer virginischer zur Saat, verkauft billigst

Friedrich Wagner.

Auf ein Hofgut wird ein tüchtiger

Schweizer

gegen einen Jahresgehalt von 400 Mk. gesucht. Näheres bei

Adolf Schwab

zum Oshen in Steinsfurt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen, der das

Schmiedhandwerk erlernen will, nimmt in die Lehre auf

Karl Kälberer,

Schmied in Babstadt.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Sinsheim: Carl-Fischer, J. Neuss Wlw., Hugo Seufert, Josef Seufert.

Visitenkarten

in allen Größen, mit und ohne Goldschnitt, fertigt die Buchdruckerei in Sinsheim.